

Leninzug

Autor(en): **Dahn, Rach F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das war in Zürich. Ein Polizist hatte einen Kerl festgenommen, der schon lange hinter Schloß und Riegel gehörte. Das kommt in Zürich manchmal vor. In der Regel befaßt sich die Polizei von Zürich zwar damit, harmlose Zeitschriften zu konfiszieren und in den Wirtshäusern herumzuspüffeln, ob man nicht eine Viertelstunde über die Polizeistunde hinaus sitzen bleibt.

Also er hatte ihn, wenn auch nicht lange. Denn plötzlich erkannte der Gefängniswärter, daß sein großer Augenblick gekommen war. Ein Ruck, ein Anlauf — und er war um die nächste Hausecke verschwunden.

Der biedere Polizeimann raffte sich nach dem ersten Schreck zusammen und eilte dem Flüchtling nach. Wobei der Flüchtling Glück hatte, daß er in Zürich und nicht in Zollikon war, wo man in derartigen Fällen schießt und zwar scharf.

Leichten Fußes eilte der Flüchtling voran, mit lautem Geprüse der Polizeimann ihm nach. So kamen sie rasch aus den Häusern heraus an bessere Luft und in freieres Gefilde.

Der Polizeimann hatte keine gute Stunde. Weit voraus sah er den Flüchtling beschwingten Fußes den Weg bestimmen, den sie gemeinsam zu gehen hatten — weit hintennach keuchte er in seiner schönen Uniform, die ihm überall hinderlich war. Weit und breit kein Mensch, der dem Hüter des Gesetzes hätte beistehen können.

Da endlich schien auch der Flüchtling ermüdet zu sein. Er steuerte auf eine Bank zu, ließ sich nieder und zündete sich in aller Gemütsruhe eine Zigarette an.

Als der Polizeimann dieses sah, wurde ihm weicher ums Herz. Ein ganz klein wenig verlangsamte er seine Schritte. Näher und näher kam er dem Flüchtling, der ruhend, rauchend und lächelnd das herrliche Bild der Stadt Zürich betrachtete. — Noch hundert Schritte, noch fünfzig Schritte, noch dreißig Schritte, noch . . .

Da stand der Ausreißer lächelnd auf, warf den Rest seiner Zigarette weg und sagte lebenswürdig, während er mit neuer Kraft weiterzulaufen begann:

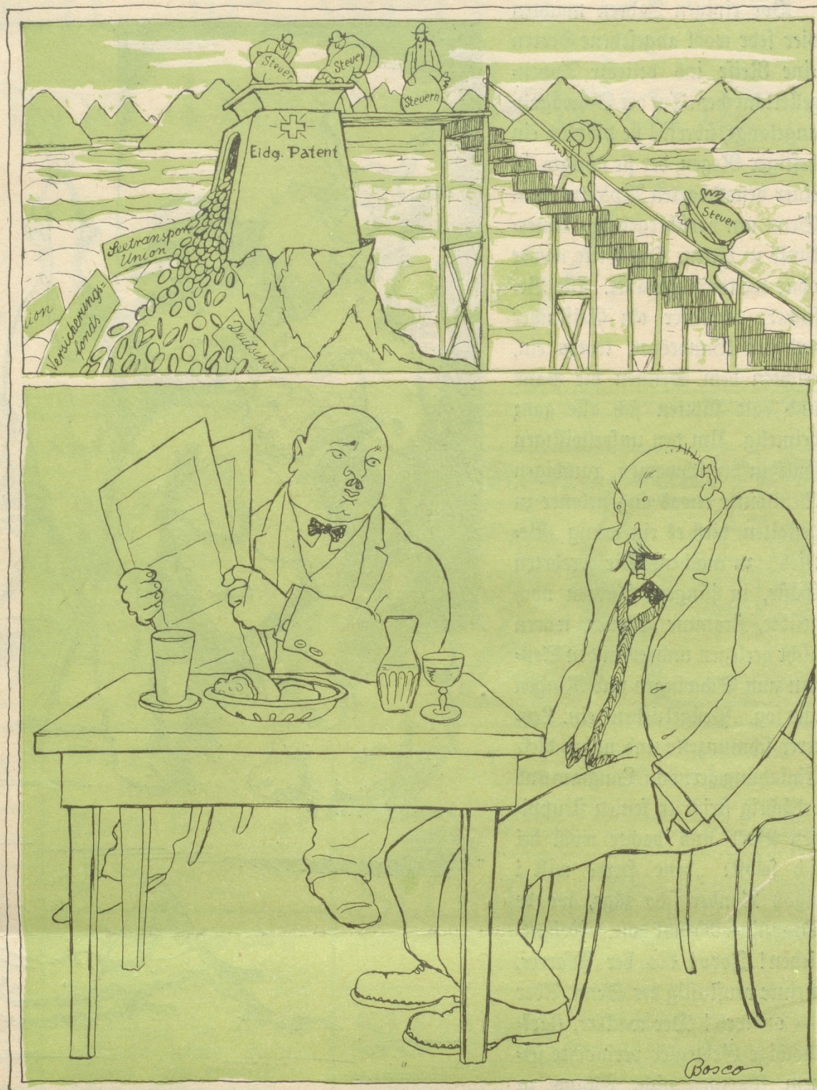
„So, i meine, mir wänds jetzt wieder haue.“ Grützli

*

Ein unglückliches Wort

„So, Frau Meier ist erzürnt über den Hausarzt. Warum denn?“

„Er hatte die Taktlosigkeit, ihr zu sagen, daß er ihr a l t e s Aussehen im Nu wieder hergestellt haben werde.“



Ausländer: „Wissen Sie, wenn anderswo Millionen so verschwinden würden wie hier bei der Seetransport-Union, den Deutschversicherten und dem Versicherungsfonds, da würden die betreffenden verantwortlichen . . .“

Schweizer: „Ja, da chafch halt nüt mache bi eus!“

Leninzug

Nach F. Dahn

Gebt Raum, ihr Völker, unserm Schritt,
Wir tragen einen Toten;
Wir führen keine Krone mit,
Nur unsern Schild, den roten;

Drin Sichel, Hammer als Symbol,
Das Arbeit soll verkünden;
Wir ziehen fort von Pol zu Pol:
Utopia zu finden.

Das soll der Freiheit Insel sein,
Wo Recht das Handeln stütze;
Dort senken wir den Führer ein
Mit Phrygiens stolzer Mütze.

Wir kommen her — gebt Raum dem
Aus Moskaus dunkeln Toren: [Schritt
Wir tragen nur den Führer mit —
Sein Scepter ging verloren! — H. U.

Lieber Rebelspalter!

Eine besondere Leistung vollführte in N. am Bodensee in der Sylvesternacht die löbliche Polizei. Fiel sie plötzlich nachts 2 Uhr, mit dem Notizbüchlein bewaffnet, über die friedlichen Bürger in den Hotels und Restaurants her, um sie als Spätgäste zu notieren und sie auf die Pünktlichkeit eines Fünflibres aufmerksam zu machen.

Diese Arbeit der Polizei ist nun an und für sich nichts Besonderes; auch die Tatsache, daß sie bei einzelnen Bürgern zweimal vorsprechen mußte, um diesen Fünflibre zu bekommen. Aber daß sie sich dann von irgend einer Seite verpflichtet fühlte, in diesen Tagen nochmals bei den Betreffenden vorzusprechen und — die 5 Fr. plus Einzugsgebühr wieder zurückquerstatten, — das ist nun das Besondere ihrer Leistung in der Sylvesternacht. 19